

# »Tugenden sind nur Ideale«

Leselenz 2013: Asfa-Wossen Asserate und sein Buch über Sitten und Gebräuche Deutschlands

**Der Äthiopier Asfa-Wossen Asserate hat ein weiteres Buch veröffentlicht, in dem er einen Teil der deutschen Kultur beschreibt: die Tugenden – wobei er dies weit gefasst hat. Beim Hausacher Leselenz wird er sein Werk vorstellen und über Literatur plaudern.**

VON ROLAND SCHMELLENKAMP

**Hausach.** In seinem Bestseller »Manieren« hat sich Asfa-Wossen Asserate über die Sitten und Gebräuche in Deutschland und Europa ausgelassen, sein neuestes Buch hat den Titel »Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Welterschmerz«. Von Anmut bis Welterschmerz«.

Ausgerechnet ein Afrikaner hält den Deutschen einen Spiegel vor? Was zunächst etwas wunderbarlich klingt, ist es bei näherer Betrachtung eigentlich gar nicht: Asfa-Wossen Asserate ist bereits als Kind in Äthiopien auf eine deutsche Schule gegangen und lebt seit vier Jahrzehnten als Unternehmensberater und Autor in unserem Land.

Zum einen kennt er also Geschichte, Literatur und Sitten sehr gut, zum anderen hat er sich jedoch den Blick des Außenstehenden bewahrt.

Asserate selbst betont im Gespräch mit der MITTELBADISCHEN PRESSE, dass er selbst nicht im Besitz einer einzigen Tugend sei: »Es sind nur Ideale, nach denen man strebt«, sagt der Autor.

## Großneffe Selassie

Lesenswert ist auch seine Autobiographie »Ein Prinz aus dem Hause David und warum er in Deutschland blieb«: Sein Vater war Adliger und Vertrauter des Kaisers Haile Selassie, er wurde bei Beginn der kommunistischen Revolution 1974 ermordet, viele Familienmitglieder inhaftiert. Wegen der beginnenden Schreckensherrschaft blieb Asfa-Wossen Asserate in Deutschland, er ist nämlich Großneffe von Selassie. In Tübingen hatte er zu dieser Zeit ein Studium begonnen, später ist er in Frankfurt heimisch geworden.

Neben der Geschichte seiner Familien wird in der Autobiographie auch die Äthiopiens erzählt – unter anderem spricht er noch nicht aufgearbeitete Kapitel an: dass DDR-



**Kommt gerne nach Hausach: der Schriftsteller Asfa-Wossen Asserate.**

Foto: Gaby Gerster

Militärs Folterknechte des Regimes Mengistu ausbildeten oder dass die Italiener im II. Weltkrieg völkerrechtswidrig Giftgas in Äthiopien eingesetzt hätten. Was den 64-jährigen Asserate empört: Dem dafür verantwortlichen Kriegsverbrecher, Rodolfo Graziani, wurde 2012 ein Mausoleum zu seinen Ehren in Italien errichtet.

Zurück zu seinen anderen Büchern. In der FAZ hieß es über sein Hauptwerk »Manieren«, es sei kein Benimmfüh-

rer, sondern »eine kulturhistorische Erzählung darüber, wer wir sind und wie wir uns darstellen – und was dies über uns aussagt«. Neben Kapiteln, die sich mit den Gepflogenheiten von Handkuss, Geschenken und Lob, Pünktlichkeit, Anreden oder Anzeigen befass-

ten, stehen solche, in denen so schwer greifbare Begriffe wie Ehre, Würde und Contenance »ebenso glänzend wie amüsant verhandelt und eingeordnet werden.« Im Deutschlandfunk erklärte Asserate dazu: »Manieren sind nichts anderes als der ästhetische Ausdruck der Moral.«

## Deutsche Kulturpolitik

Auf die Frage der MITTELBADISCHEN PRESSE nach der Wichtigkeit von kulturpolitischem Engagement im Ausland sagt Asserate: »Wenn man das Wort Sparen in Deutschland hört, wird oft als allererstes an die Kultur gedacht. Das ist fatal. Nicht nur in der Kulturpolitik, wie man sie im Ausland betreibt – zum Beispiel wurden dort Goethe-Institute geschlossen.« Die Volksrepublik China dagegen, so Asserate, »hat erst kürzlich weltweit 120 ähnliche Institute eröffnet.«

Der Prinz ist zwar vielbeschäftigt, kommt aber trotzdem gern nach Hausach zum Leselenz, betont er im Gespräch. Und er lobt die Tradition der Autorenlesung in Deutschland, die einzigartig sei: »In England und Frankreich stehen Interessierte an, der Autor setzt seine Unterschrift in seine Bücher und geht nach Hause.« Das wird beim Hausacher Leselenz mit Sicherheit nicht passieren.

Asfa-Wossen Asserate, »Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Welterschmerz.« C. H. Beck 2013, 17,95 Euro.

Lesung: Montag, 24. Juni, 19.30 Uhr, Stadthalle Hausach, »Ins Erzählen eingehört 2«; Moderation: Andreas Öhler (Die Zeit, Christ und Welt). Karten: Touristinfo Hausach ☎ 07831 / 7975, tourist-info@hausach.de; Dauerkarten; Tageskasse.

 [www.leselenz.de](http://www.leselenz.de)



## STICHWORT

### »Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Welterschmerz«

In »Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Welterschmerz« geht es um bestimmte Eigenschaften, die den Deutschen zugeschrieben werden. Der Autor erklärt das Entstehen von Zuschreibungen und ihre Geschichte, wobei sich sein breites humanistisches Wissen offenbart. So schätzt er beim Stich-

wort »Fleiß« einen Bogen von der Antike (damals war die Arbeit verpönt) über die Herkunft des Wortes (vom Lateinischen »arvium« abgeleitet und im Mittelalter mit »Mühsal« und »Plage« übersetzt) zum Soziologen Max Weber. Dessen These besagte: Die Reformation habe den Ethos geprägt, dass nur der gott-

gefällig ist, der auch arbeitet.

Weiter geht es zu diesem Stichwort um Grimms Märche, um Goethe, das aktuelle von manchen Bürgern geforderte »bedingungslose Grundeinkommen«, die Mainzelmännchen, um die Faulheit und so manches mehr.

**sch**